

Historische Formel Vau Europa e.V.

Thema 2007/2008: „Von der Formel Vau in die Formel 1“

von Frank Michael Orthey



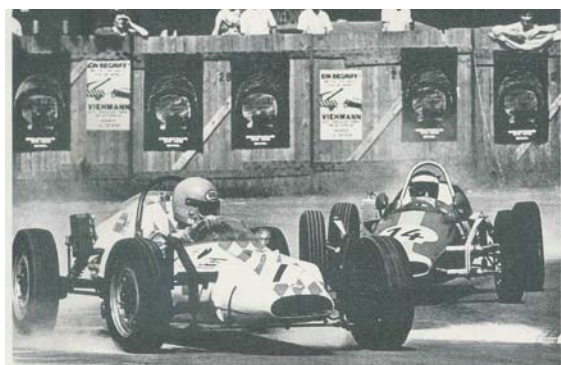
Jochen Rindt: im Formel Vau ein „Spätberufener“ ...



...im Lotus 49 ein Überflieger!

Formel Vau und Formel Super Vau waren in den 60-er und 70-er Jahren Talentschmieden für den ganz großen Motorsport. Diese „Juniorformeln“ waren mit über 3000 Fahrzeugen die größten Nachwuchsrennserien der Welt. Der Weg vieler Rennfahrer begann in der „Volksformel“ und endete auf den Siegerpodesten der Formel 1. Weltmeister der Formel 1, die Formel Vau und Super Vau gefahren sind, waren Jochen Rindt, Emerson Fittipaldi, Niki Lauda, Keke Rosberg und Nelson Piquet. An der Formel Vau und Super Vau führte kein

Weg vorbei, wenn man nach oben wollte. Denn wer sich mit nahezu gleichwertigem Material, in starken Starterfeldern mit einer sehr hohen Leistungsdichte erfolgreich behaupten konnte, der verfügte auch über diejenigen Qualitäten, die es in der Formel 1 brauchte.

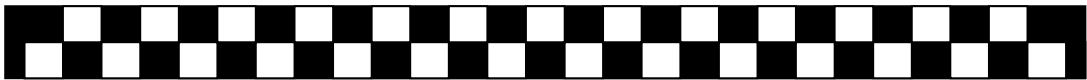


Niki Lauda im Olympic am Norisring 1970



70-er Jahre Fahrerlager der Formel Vau – hinten mit der Nr. 3 der Kaimann des späteren Formel 1 Weltmeisters Keke Rosberg

Diese Geschichte ist für die Historische Formel Vau Europa e.V. Grund genug, ihre Aktivitäten 2007/2008 unter dieses Motto zu stellen: „Von der Formel Vau in die Formel 1“. Bei den Läufen in Melk, Hockenheim und Schleich



im Jahre 2007 waren Formel Vau und Formel 1 gemeinsam auf der Strecke.



**Demonstration „Von der Formel Vau in die Formel 1“ Hockenheim April 2007:
 Rindt-Lotus 49 und Rosberg Wolf-Formel 1
 führen die Formel Vau-Meute in die Einführungsrunde**

Am Steuer saßen auch die Stars von damals, u.a. Günther Huber (St. Pölten), der Formel Vau Europameister von 1967, der im badi-schen Motodrom den Jochen Rindt-Lotus 49 steuerte oder in Schleiz der Formel Super Vau Europameister von 1975 Freddy Kottulinsky – der später Paris-Dakar-Sieger – im Kaimann Super Vau-Renner.



Günther Huber, Formel Vau Europameister 1967 im Lotus 49 Formel 1 in Hockenheim 2007

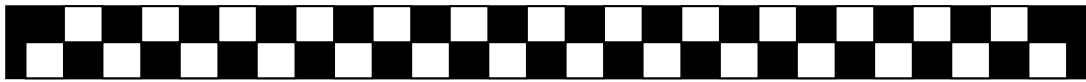


Fahrzeugübergabe unter ehemaligen Super Vau'lern: Joe Willenpart und Freddy Kottulinsky, Europameister 1975 im ATS Lola



... und in Schleiz 2007 im Kaimann unterwegs

In der Sonderausstellung im Verkehrszentrum des Deutschen Museums steht eine weitere Kostbarkeit neben den Formel Vau und Super Vau-Fahrzeugen: „The Senna Car“ – so wird der 83-er Williams genannt, in dem der legendäre, 1994 tödlich verunglückte Ayrton Senna bei Tests seine ersten Formel 1 Kilometer zurücklegte. Nun ist Senna nie Formel Vau gefahren, der Stammfahrer des Autos allerdings 1974/1975 schon: Keke Rosberg fuhr Kaimann Super Vau und wurde 1982 Formel 1 Weltmeister. Seinen Williams FW 08C-09 wird die Historische Formel Vau ebenfalls präsentieren. Im unmittelbaren Vergleich der Formel Vau



Historische Formel Vau Europa e.V.

und Formel 1-Fahrzeuge wird erfahrbar, wie die Formel Vau und Super Vau-Monoposti im Verhältnis zu den jeweiligen zeitgenössischen Formel 1 Fahrzeugen ausschauen und wie sie im Fahrbetrieb wirken. Das zeigt auch, welche Potenziale die Formel Vau und Super Vau damals auf den Pisten hatte – und heute wieder hat.



Ex-Rosberg/Senna Williams FW 08C-09 von 1983

Ein Unterschied zwischen der Nachwuchsserie und der Königsklasse hat sich allerdings nie verändert: Formel Vau und Super Vau fahren war und ist die günstigste Form (historischen) Motorsport mit Monoposto-Rennwagen zu bestreiten, Formel 1 Fahren die teuerste!